

Grafisches  
Arbeitsmarkt  
Informationssystem

Bezirksprofile **2016**

Arbeitsmarktprofil  
708 Reutte



---

## ARBEITSMARKTPROFIL 2016

<b>Reutte</b>
---------------

### **Inhalt**

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes .....	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau .....	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit .....	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt .....	10
Kinderbetreuungseinrichtungen .....	11
Bildung und Bildungsinfrastruktur.....	12
Regionale Fördermaßnahmen.....	14
Glossar und Quellenangaben.....	15

## ARBEITSMARKTPROFIL 2016

### Reutte

*Bevölkerungsstagnation, Zuwachs der Frauenbeschäftigung, landesweit niedrigste Arbeitslosenquote, Rückgang der Arbeitslosigkeit, vor allem bei Frauen*

	<b>Reutte</b>	<b>Tirol</b>	<b>Österreich</b>
Einwohner/innen am 1.1.2016 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	<b>32.036</b>	739.139	8.700.471
davon Frauen	<b>16.129</b>	375.090	4.427.918
davon Männer	<b>15.907</b>	364.049	4.272.553
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2016	<b>1,5%</b>	9,4%	7,9%
Arbeitslosenquote 2016 - insgesamt	<b>5,2%</b>	6,4%	9,1%
Frauen	<b>6,0%</b>	6,4%	8,3%
Männer	<b>4,6%</b>	6,5%	9,7%
Katasterfläche (KF) in km <sup>2</sup>	<b>1.236</b>	12.640	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	<b>9,1%</b>	12,4%	38,8%
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> KF	<b>26</b>	58	104
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> DSR	<b>285</b>	470	267

\*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Reutte entspricht dem politischen Bezirk Reutte und besteht aus 37 Gemeinden, darunter eine Stadt (Vils).

Der Bezirk grenzt im Norden an Deutschland/Bayern und im Westen an Vorarlberg. Das Lechtal gliedert die alpine Landschaft im Norden in die Allgäuer Alpen und im Süden in die Lechtaler Alpen. Der Anteil des Dauersiedlungsraums an der Fläche des Bezirkes macht 9% aus, wobei sich die Siedlungskonzentrationen im nördlichen Lechtal befinden.

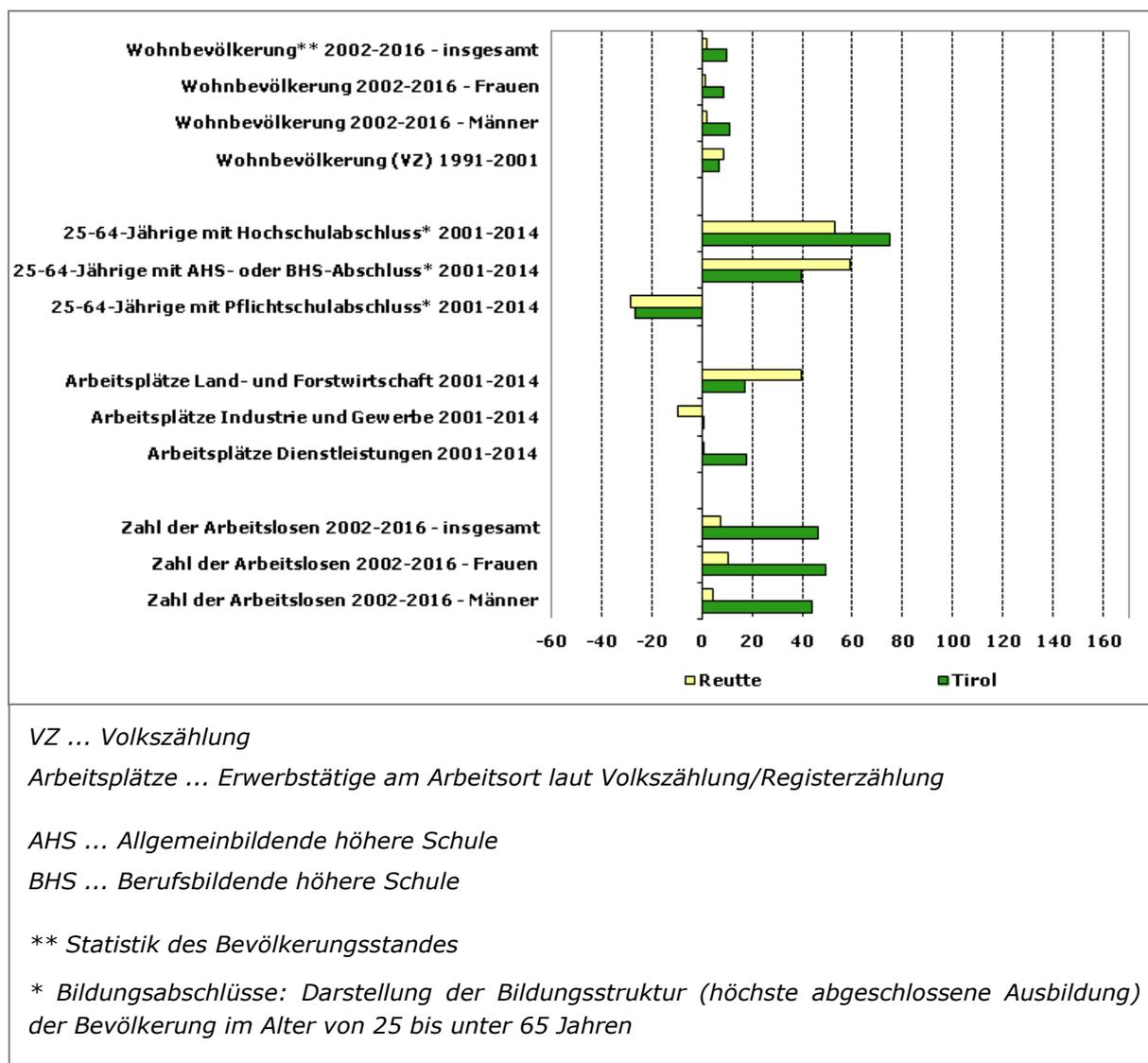
Siedlungs- und Arbeitsplatzschwerpunkt des Bezirkes ist Reutte. Zusammen mit der Gemeinde Breitenwang stellt er rund 45% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes.

Der Arbeitsmarktbezirk Reutte (Außerfern) liegt durch seine Gebirgsumrahmung (Allgäuer und Lechtaler Alpen) innerhalb Österreichs peripher (im Bereich der Seitentäler des oberen Lechtales sogar extrem peripher) und verfügt nur über eine Straßenverbindung (Fernpass) in den Tiroler Zentralraum. Der Bezirk ist jedoch nach Bayern hin geöffnet und damit an den süddeutschen Wirtschaftsraum angebunden.

Grafik 1:

### Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Reutte lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2016 32.036 Personen, davon 16.129 Frauen und 15.907 Männer. Dies entspricht 4,3% der gesamten Tiroler Wohnbevölkerung.

Reutte (6.506 EW, 3.326 Frauen und 3.180 Männer) sowie Ehrwald (2.585 EW, 1.327 Frauen und 1.258 Männer) und Lechaschau (1.988 EW, 1.012 Frauen und 976 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Vils (1.507 EW, 770 Frauen und 737 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2015 insgesamt um 1,1% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +1,5% günstiger war als bei den Frauen mit +0,7%.

Der Arbeitsmarktbezirk Reutte zählt zu den Bezirken mit positiver Bevölkerungsentwicklung. Betrug die Bevölkerungszunahme zwischen 1971 und 1981 5%, so stieg die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 und 1991 um rund 7%. Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 8,4% gestiegen (Tirol: +6,7%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Wanderungsbilanz (+1.247) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war aber ebenfalls positiv (+1.197).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt. Zwischen 2002 und 2016 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Reutte um weitere 1,5% gestiegen (Tirol: +9,4%, Österreich: +7,9%).

Von den 396 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2015 entfielen 198 auf Deutschland (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

### Wegzüge in das Ausland 2015 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2015
Deutschland	198
Italien	12
Schweiz	4
Slowakei	8
Slowenien	1
Tschechische Republik	5
Ungarn	32
Kroatien	11
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	32
Polen	7
Rumänien	8
Türkei	13
sonstige europäische Staaten	18
Asien (ohne Türkei, Zypern)	0
Afrika	8
Amerika	7
Ozeanien	1
unbekannt	31
<b>gesamt</b>	<b>396</b>

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 715 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2015 entfielen 271 auf Deutschland (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

### Zuzüge aus dem Ausland 2015 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2015
Deutschland	271
Italien	11
Ungarn	65
Polen	24
Slowakei	25
Bulgarien	7
Rumänien	14
Kroatien	11
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	20
Türkei	20
sonstige europäische Staaten	68
Syrien	36
Afghanistan	37
Irak	19
Iran	13
sonstige asiatische Staaten	16
Afrika	12
Amerika	11
Ozeanien	0
unbekannt	35
<b>gesamt</b>	<b>715</b>

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Reutte für das Jahr 2015 ein internationaler Wanderungssaldo von 319 Personen.

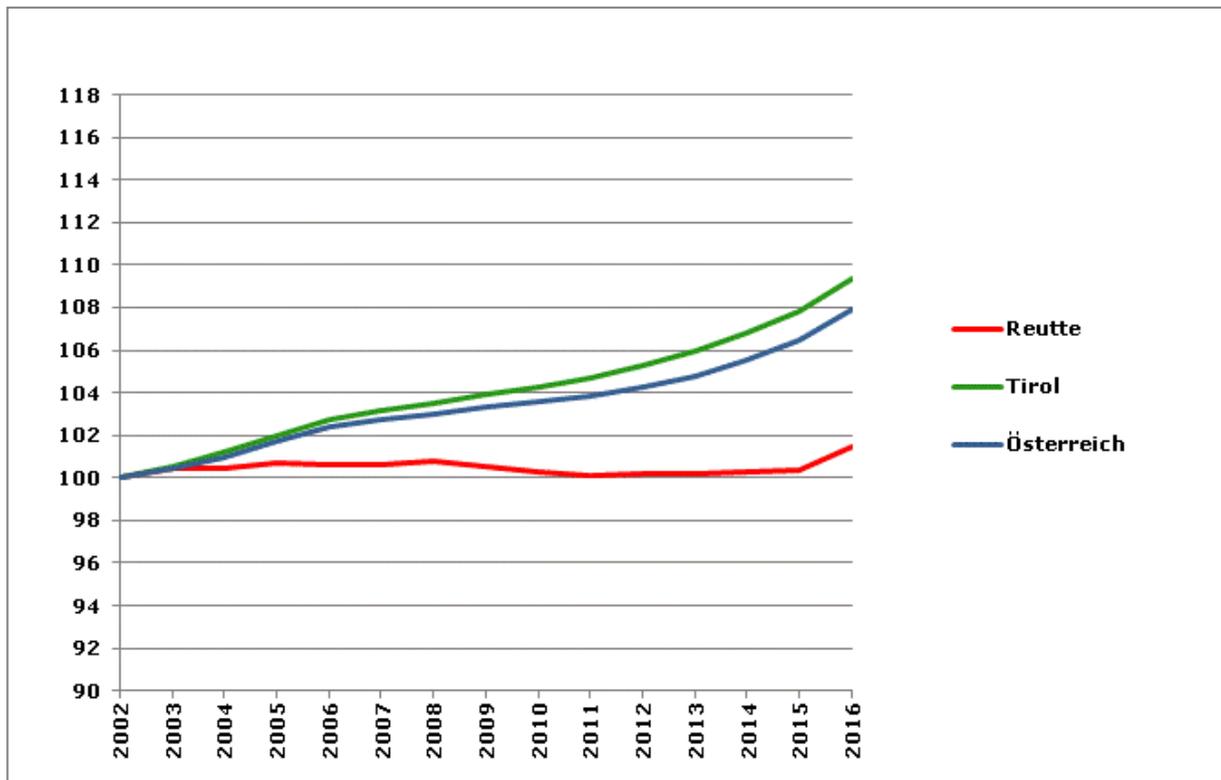
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2016 im Bezirk Reutte mit 14,2% unter dem Tiroler Vergleichswert von 14,5%, jener der Über-65-Jährigen mit 18,9% darüber (Tirol: 17,4%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Reutte im Jahr 2016 mit 17,8% über dem landesweiten Vergleichswert von 14,3% (Österreich: 14,6%).

Grafik 2:

### Bevölkerungsentwicklung 2002-2016

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2016 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2016 schwach zugenommen (+1,5%). In Tirol insgesamt (+9,4%) und österreichweit (+7,9%) zeigen sich stärkere Bevölkerungsanstiege.

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

### Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Reutte entspricht der NUTS 3-Region\* Außerfern.

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

#### Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Außerfern wurde im Jahr 2014 ein BRP/EW von rund 114% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 6 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2011 und 2014 wurde ein Anstieg des BRP von 1,7% verzeichnet (Tirol: +6,8%, Österreich: +5,4%).

### *Produktivität*

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Außerfern wurde im Jahr 2014 eine Produktivität von rund 112% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 3 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur des Außerfern wird von einem hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors und - in geringerem Ausmaß - vom Dienstleistungssektor geprägt.

### *Bruttowertschöpfung*

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2014 rund 1%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 38% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 61% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).\*\*

Im Jahr 2014 waren rund 5% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Außerfern (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 28% im sekundären Sektor und von rund 67% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).\*\*

Quelle: Statistik Austria

\* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

\*\* Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

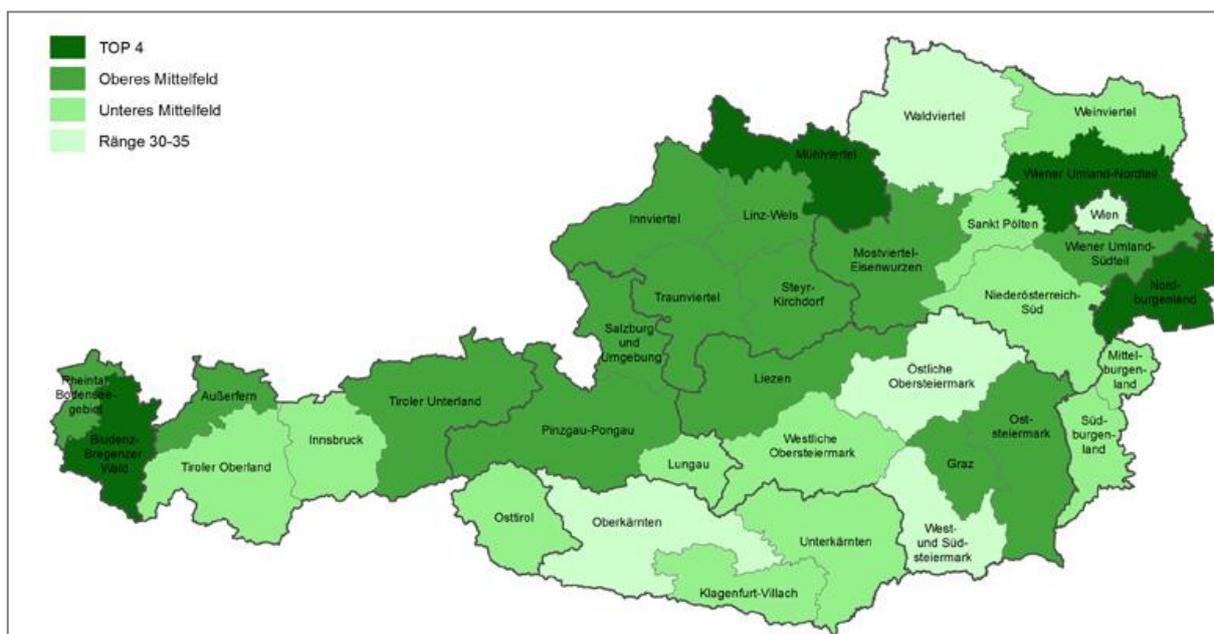
### Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“\*\*\* und die daraus abgeleitete synthetische Gesamtrangreihung ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihung fällt die Region Außerfern in die Kategorie „Oberes Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend sind hier die geringe Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person und der niedrige Anteil an Teilzeitbeschäftigten, aber auch der hohe Anteil erwerbsferner Personen zwischen 25 und 64 Jahren.

Karte 1:

### Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Mühlviertel, Bludenz-Bregenzener Wald, Nordburgenland und Wiener Umland-Nordteil die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Mostviertel-Eisenwurzen, Linz-Wels, Salzburg und Umgebung, Außerfern, Rheintal Bodenseegebiet, Innviertel, Steyr-Kirchdorf und Traunviertel.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

\*\*\* Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2016, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2013-2015, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2013-2015; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2014-2016, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2014-2016 je erwerbstätiger Person 2012-2014, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2014-2016

Tabelle 2:

### Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

#### 10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2016

Plansee SE	1.400
Ceratizit Austria Gesellschaft MBH	780
Multivac Maschinenbau Ges.m.b.H. & Co. KG.	360
Elektrizitätswerke Reutte GmbH	230
Schretter & Cie GmbH & Co KG	170
Holzbau Saurer GmbH & Co KG	90
Metalltechnik Vils GmbH	80
Urban Maschinenbau GmbH	80
KDG Mediatech AG	60
ROLF-Roland Wolf GmbH	40

#### 10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2016

Bezirkskrankenhaus Reutte	220
Raiffeisenbank Reutte reg.Gen.m.b.H.	170
Plansee Group Service GmbH	150
Ernst und Andrea Mayer Hotelbetriebs-GmbH.	140
Mattersberger HotelbetriebsgmbH	140
Koch Media GmbH	140
Hotel Jungbrunn GmbH. & Co. KG.	130
liebes Rot-Flüh Hotelbetriebs GmbH & Co KG	110
Sparkasse Reutte AG	90
Hotel Drei Mohren Künstler & Co KG	80

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

### Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

#### Beschäftigung

Im Jahr 2016 waren im Arbeitsmarktbezirk Reutte 13.275 Personen unselbständig beschäftigt\*, davon 5.984 Frauen und 7.291 Männer (Frauenanteil: 45,1%).

Zwischen 2015 und 2016 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,3% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+2,0%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+0,6%).

\* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

#### Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2016 insgesamt 76,9% (Frauen: 73,0%, Männer: 80,4%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Tirol gesamt: 78,4%, Frauen: 75,5%, Männer: 81,1%).

### Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2015 5,2%, die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 6,0% deutlich über jener der Männer (4,6%). Der Arbeitsmarktbezirk Reutte hatte damit eine der 15 niedrigsten Arbeitslosenquoten österreichweit.

Im Jahr 2016 waren insgesamt 732 Personen (381 Frauen und 351 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 5,5%, wobei der Rückgang bei den Frauen (-6,8%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (-4,1%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 10,8% zurück.

### Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Reutte bildet einen relativ geschlossenen Arbeitsmarkt und ist daher ein Bezirk mit vergleichsweise geringen Anteilen sowohl an Auspendler/innen als auch an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Im Jahr 2014 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, rund 13%, 4% der Arbeitsplätze des Bezirks entfielen auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.\*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

\* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

### Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2016 waren im Arbeitsmarktbezirk Reutte 176 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 0,2%.

Im selben Jahr wurden 2.830 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 37 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2016 14 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 225 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2016 waren 45 im Lehrberuf Metalltechnik, 28 im Lehrberuf Hotel- und Gastgewerbeassistent/in und 21 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 41,8% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 405 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2016 waren 95 im Lehrberuf Metalltechnik, 47 im Lehrberuf Elektrotechnik und 31 im Lehrberuf Installations- und Gebäudetechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 42,7% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

### Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2015/16 gab es im Arbeitsmarktbezirk Reutte 44 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 33 Kindergärten, 8 Kinderkrippen und 3 Horte, etwa 1.180 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

11 der 44 Einrichtungen befinden sich in Reutte und Breitenwang.

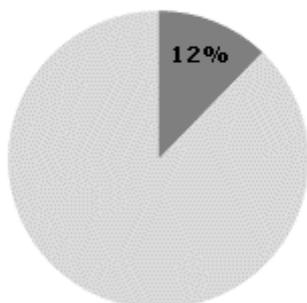
Im Berichtsjahr 2015/16 hatten im Arbeitsmarktbezirk Reutte etwa 14% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Tirol: 6%), 20% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Tirol: 30%).

Etwa 2% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Tirol: 2%), 20% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Tirol: 34%).

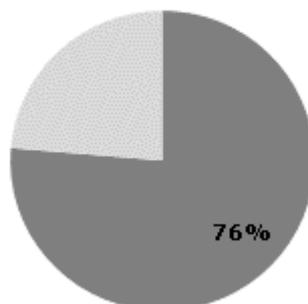
### Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2015/16 wurden in Tirol 12% der 0- bis unter 2-jährigen Kinder und 76% der 2- bis unter 5-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

0- bis unter 2-jährige  
Kinder



2- bis unter 5-jährige  
Kinder



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

**Die wichtigsten Standortgemeinden 2015/16**

<b>Standorte</b>	<b>Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen</b>	<b>Zahl der betreuten Kinder</b>
Reutte	5	241
Breitenwang	6	172
Vils	2	79
Elbigenalp	2	74
Ehrwald	2	73
Lechaschau	1	53
Lermoos	2	48
Pflach	1	37
Weißbach am Lech	1	37
Ehenbichl	1	35
Höfen	1	35

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

**Bildung und Bildungsinfrastruktur**

*Bildungsniveau*

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Reutte.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2014 insgesamt bei rund 9,7% (Tirol: 14,9%, Österreich: 16,2%), Matura hatten 10,3% der Personen dieser Altersgruppe (Tirol: 12,5%, Österreich: 14,8%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Allgemeine Bildungsgänge oder Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht absolviert.

Quelle: Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

**25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht**

Anteile 2014 in %

	Reutte 2014	Tirol 2014	Österreich 2014
<b>Allgemeinbildende Pflichtschule</b>			
gesamt	21,1	19,4	19,1
Frauen	25,7	22,9	22,7
Männer	16,6	15,8	15,5
ausländische Wohnbevölkerung	40,4	39,1	42,9
<b>Lehrlingsausbildung</b>			
gesamt	40,9	36,3	34,6
Frauen	33,6	29,4	26,9
Männer	48,2	43,3	42,2
ausländische Wohnbevölkerung	29,8	23,6	20,6
<b>Berufsbildende mittlere Schule</b>			
gesamt	18,0	16,9	15,2
Frauen	21,1	19,7	17,9
Männer	15,0	14,0	12,5
ausländische Wohnbevölkerung	9,4	8,4	7,7
<b>Allgemeinbildende höhere Schule</b>			
gesamt	3,9	4,6	5,7
Frauen	4,2	4,8	6,1
Männer	3,6	4,5	5,3
ausländische Wohnbevölkerung	5,4	6,5	6,8
<b>Berufsbildende höhere Schule/Kolleg</b>			
gesamt	6,4	7,9	9,2
Frauen	6,0	7,7	9,0
Männer	6,7	8,0	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	4,2	5,5	5,8
<b>Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt</b>			
gesamt	9,7	14,9	16,2
Frauen	9,5	15,5	17,3
Männer	10,0	14,3	15,1
ausländische Wohnbevölkerung	10,8	16,9	16,1
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

*Schulstandorte und Fachhochschulen*

Der Hauptort Reutte ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW).

Im Schuljahr 2015/2016 wurden im Arbeitsmarktbezirk Reutte in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 850 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 2,9% weniger als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Reutte gibt es derzeit (Studienjahr 2016/2017) keinen Fachhochschul-Studiengang.

## Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2016 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Reutte.

Tabelle 5:

### Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Brücke zur Arbeit im Außerfern	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	196	93	103
Lehrabschlüsse am 2. Bildungsweg	KAOS BILDUNGSSERVICE GEMEINNÜTZIGE GMBH	Qualifizierung	53	24	29
Befristete Dienstverhältnisse im Rahmen eines gemeinnützigen Beschäftigungsprojektes (Betreuung von Grünanlagen, Entrümpelungen, Altmöbelverkauf, Altkleidersammlung)	VEREIN ISSBA / SÖB-WERKSTATT	Beschäftigung	34	16	18
Überbetriebliche Lehrausbildung für Jugendliche ohne Lehrstelle	DIE BERATER UNTERNEHMENSBERATUNGS-GESELLSCHAFT M.B.H.	Qualifizierung	15	2	13
Ausbildungen im Rahmen der Pflegestiftung Tirol	AMG-TIROL	Qualifizierung	15	13	2

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

## Glossar und Quellenangaben

### Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	<p>Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Arbeitslosenquote:	<p>Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Betroffenheit:	<p>Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Durchschnittliche Verweildauer:	<p>Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Jahresdurchschnittsbestand:	<p>Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Vorgemerkte Arbeitslose:	<p>Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	<p>Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>

### Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	<p>Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Arbeitskräftepotenzial:	<p>Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>

**Erwerbsquote (wohnotbezogen):** Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

*(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)*

**Selbständig Beschäftigte:** Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Unselbständig Beschäftigte:** Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

## Bevölkerung

**Geburten- und Wanderungsbilanz:** Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*

**Wohnbevölkerung 1971-2001:** Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

*(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)*

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*

## Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)*

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

*(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)*

## Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

*(Quelle: Statistik Austria)*

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

*(Quelle: Statistik Austria)*

## Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

*(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)*

**Lehrstellensuchende:**

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Offene Lehrstellen:**

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Personen in Schulung**

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Stellenangebot****Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangzeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Offene Stellen:**

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Stellenandrangziffer:**

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Zugänge / Abgänge offener Stellen:** Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

## Wirtschaft

**Betriebsmonitoring (größte Betriebe):** Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)*

**Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP):** Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

*(Quelle: Statistik Austria)*

**BRP je Einwohner/in:** Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

*(Quelle: Statistik Austria)*

**Bruttowertschöpfung (BWS):** Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

*(Quelle: Statistik Austria)*

**Erwerbstätige:** Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

*(Quelle: Statistik Austria)*

Verknüpfung von  
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

# Tabellenband 2016



## Arbeitsmarktprofile 2016

### 708-Reutte

#### Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten .....	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen .....	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen .....	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen .....	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen .....	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen .....	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen .....	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen .....	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit .....	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen .....	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt .....	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit .....	13
Begriffsbestimmungen	.....	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

**Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten**

		708-Reutte			Tirol			Österreich		
		2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>Frauen</b>	Arbeitslose	381	-28	-6,8%	10.414	-574	-5,2%	152.855	3.595	2,4%
	Unselbständig Beschäftigte	5.984	117	2,0%	152.397	2.520	1,7%	1.677.849	21.153	1,3%
	Arbeitskräftepotenzial	6.365	89	1,4%	162.810	1.946	1,2%	1.830.704	24.748	1,4%
	Arbeitslosenquote	6,0%	-0,5%	-	6,4%	-0,4%	-	8,3%	0,1%	-
<b>Männer</b>	Arbeitslose	351	-15	-4,1%	11.863	-994	-7,7%	204.458	-613	-0,3%
	Unselbständig Beschäftigte	7.291	47	0,6%	170.862	3.242	1,9%	1.909.022	30.865	1,6%
	Arbeitskräftepotenzial	7.642	32	0,4%	182.725	2.248	1,2%	2.113.480	30.251	1,5%
	Arbeitslosenquote	4,6%	-0,2%	-	6,5%	-0,6%	-	9,7%	-0,2%	-
<b>Gesamt</b>	Arbeitslose	732	-43	-5,5%	22.277	-1.568	-6,6%	357.313	2.981	0,8%
	Unselbständig Beschäftigte	13.275	164	1,3%	323.259	5.761	1,8%	3.586.872	52.018	1,5%
	Arbeitskräftepotenzial	14.008	121	0,9%	345.535	4.193	1,2%	3.944.184	54.999	1,4%
	Arbeitslosenquote	5,2%	-0,4%	-	6,4%	-0,5%	-	9,1%	-0,1%	-
	offene Stellen	176	0	-0,2%	4.199	1.028	32,4%	40.277	11.026	37,7%
	Stellenandrangziffer	4,2	-0,2	-	5,3	-2,2	-	8,9	-3,2	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

## Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut
701-Imst	6,7%	-0,4%	6,5%	-0,5%	6,6%	-0,5%
702-Innsbruck	5,8%	-0,3%	7,1%	-0,6%	6,5%	-0,5%
704-Kitzbühel	5,9%	-0,6%	6,1%	-0,7%	6,0%	-0,7%
705-Kufstein	5,9%	-0,7%	5,8%	-0,7%	5,8%	-0,7%
706-Landeck	10,9%	-0,7%	8,3%	-0,9%	9,5%	-0,8%
707-Lienz	10,4%	-0,6%	8,8%	-0,9%	9,5%	-0,8%
<b>708-Reutte</b>	<b>6,0%</b>	<b>-0,5%</b>	<b>4,6%</b>	<b>-0,2%</b>	<b>5,2%</b>	<b>-0,4%</b>
709-Schwaz	6,3%	-0,5%	5,3%	-0,7%	5,7%	-0,6%
<b>Tirol</b>	<b>6,4%</b>	<b>-0,4%</b>	<b>6,5%</b>	<b>-0,6%</b>	<b>6,4%</b>	<b>-0,5%</b>
<b>Österreich</b>	<b>8,3%</b>	<b>0,1%</b>	<b>9,7%</b>	<b>-0,2%</b>	<b>9,1%</b>	<b>-0,1%</b>

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

### Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	874	-40	-4,3%	987	-56	-5,4%	1.861	-96	-4,9%
702-Innsbruck	3.801	-129	-3,3%	5.084	-350	-6,4%	8.885	-479	-5,1%
704-Kitzbühel	788	-72	-8,4%	865	-84	-8,9%	1.652	-156	-8,6%
705-Kufstein	1.340	-140	-9,4%	1.496	-162	-9,8%	2.835	-302	-9,6%
706-Landeck	1.087	-50	-4,4%	975	-106	-9,8%	2.062	-156	-7,0%
707-Lienz	986	-49	-4,8%	998	-97	-8,9%	1.984	-147	-6,9%
<b>708-Reutte</b>	<b>381</b>	<b>-28</b>	<b>-6,8%</b>	<b>351</b>	<b>-15</b>	<b>-4,1%</b>	<b>732</b>	<b>-43</b>	<b>-5,5%</b>
709-Schwaz	1.157	-67	-5,5%	1.107	-124	-10,0%	2.265	-191	-7,8%
<b>Tirol</b>	<b>10.414</b>	<b>-574</b>	<b>-5,2%</b>	<b>11.863</b>	<b>-994</b>	<b>-7,7%</b>	<b>22.277</b>	<b>-1.568</b>	<b>-6,6%</b>
<b>Österreich</b>	<b>152.855</b>	<b>3.595</b>	<b>2,4%</b>	<b>204.458</b>	<b>-613</b>	<b>-0,3%</b>	<b>357.313</b>	<b>2.981</b>	<b>0,8%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

### Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	126	-15	-10,4%	156	-12	-7,3%	283	-27	-8,7%
702-Innsbruck	419	-119	-22,1%	658	-154	-19,0%	1.077	-273	-20,2%
704-Kitzbühel	84	-16	-16,0%	104	-25	-19,5%	188	-41	-18,0%
705-Kufstein	196	-22	-10,3%	250	-20	-7,2%	445	-42	-8,6%
706-Landeck	136	-20	-12,8%	154	-21	-12,1%	290	-41	-12,4%
707-Lienz	116	-15	-11,1%	143	-28	-16,3%	259	-42	-14,1%
<b>708-Reutte</b>	<b>58</b>	<b>1</b>	<b>2,1%</b>	<b>55</b>	<b>3</b>	<b>5,1%</b>	<b>113</b>	<b>4</b>	<b>3,5%</b>
709-Schwaz	142	-20	-12,5%	158	-19	-10,9%	300	-40	-11,6%
<b>Tirol</b>	<b>1.277</b>	<b>-225</b>	<b>-15,0%</b>	<b>1.678</b>	<b>-277</b>	<b>-14,2%</b>	<b>2.956</b>	<b>-502</b>	<b>-14,5%</b>
<b>Österreich</b>	<b>17.945</b>	<b>-1.014</b>	<b>-5,3%</b>	<b>26.213</b>	<b>-1.529</b>	<b>-5,5%</b>	<b>44.158</b>	<b>-2.543</b>	<b>-5,4%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb/lamb\_pst\_07-lfd

### Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	219	13	6,3%	266	1	0,3%	485	14	2,9%
702-Innsbruck	989	50	5,3%	1.476	78	5,6%	2.465	128	5,5%
704-Kitzbühel	244	-9	-3,7%	304	-4	-1,4%	547	-14	-2,4%
705-Kufstein	342	-21	-5,8%	426	-11	-2,5%	768	-32	-4,0%
706-Landeck	316	7	2,2%	266	-10	-3,6%	582	-3	-0,5%
707-Lienz	264	9	3,6%	326	1	0,2%	590	10	1,7%
<b>708-Reutte</b>	<b>110</b>	<b>-1</b>	<b>-0,5%</b>	<b>100</b>	<b>-10</b>	<b>-9,0%</b>	<b>210</b>	<b>-10</b>	<b>-4,7%</b>
709-Schwaz	319	2	0,5%	343	1	0,2%	662	2	0,4%
<b>Tirol</b>	<b>2.803</b>	<b>50</b>	<b>1,8%</b>	<b>3.506</b>	<b>45</b>	<b>1,3%</b>	<b>6.309</b>	<b>95</b>	<b>1,5%</b>
<b>Österreich</b>	<b>37.513</b>	<b>2.709</b>	<b>7,8%</b>	<b>61.939</b>	<b>2.930</b>	<b>5,0%</b>	<b>99.452</b>	<b>5.638</b>	<b>6,0%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb/lamb\_pst\_07-lfd

## Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	4.847	-31	-0,6%	5.593	-64	-1,1%	10.440	-95	-0,9%
702-Innsbruck	13.355	351	2,7%	17.383	182	1,1%	30.738	533	1,8%
704-Kitzbühel	4.711	-210	-4,3%	5.007	-286	-5,4%	9.718	-496	-4,9%
705-Kufstein	6.050	89	1,5%	6.804	-201	-2,9%	12.854	-112	-0,9%
706-Landeck	6.131	118	2,0%	5.769	-237	-3,9%	11.900	-119	-1,0%
707-Lienz	3.625	65	1,8%	3.767	-311	-7,6%	7.392	-246	-3,2%
<b>708-Reutte</b>	<b>2.608</b>	<b>-64</b>	<b>-2,4%</b>	<b>2.266</b>	<b>53</b>	<b>2,4%</b>	<b>4.874</b>	<b>-11</b>	<b>-0,2%</b>
709-Schwaz	5.607	-536	-8,7%	5.449	-523	-8,8%	11.056	-1.059	-8,7%
<b>Tirol</b>	<b>46.934</b>	<b>-218</b>	<b>-0,5%</b>	<b>52.038</b>	<b>-1.387</b>	<b>-2,6%</b>	<b>98.972</b>	<b>-1.605</b>	<b>-1,6%</b>
<b>Österreich</b>	<b>436.369</b>	<b>476</b>	<b>0,1%</b>	<b>571.496</b>	<b>706</b>	<b>0,1%</b>	<b>1.007.865</b>	<b>1.182</b>	<b>0,1%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb/lamb\_pst\_07-lfd

## Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	5.105	-86	-1,7%	5.872	-47	-0,8%	10.977	-133	-1,2%
702-Innsbruck	14.804	773	5,5%	19.232	422	2,2%	34.036	1.195	3,6%
704-Kitzbüchel	5.055	-37	-0,7%	5.390	-84	-1,5%	10.445	-121	-1,1%
705-Kufstein	6.563	143	2,2%	7.306	-90	-1,2%	13.869	53	0,4%
706-Landeck	6.360	158	2,5%	6.174	-27	-0,4%	12.534	131	1,1%
707-Lienz	3.817	120	3,2%	4.089	-137	-3,2%	7.906	-17	-0,2%
<b>708-Reutte</b>	<b>2.794</b>	<b>-37</b>	<b>-1,3%</b>	<b>2.353</b>	<b>40</b>	<b>1,7%</b>	<b>5.147</b>	<b>3</b>	<b>0,1%</b>
709-Schwaz	5.951	-582	-8,9%	5.900	-406	-6,4%	11.851	-988	-7,7%
<b>Tirol</b>	<b>50.449</b>	<b>452</b>	<b>0,9%</b>	<b>56.316</b>	<b>-329</b>	<b>-0,6%</b>	<b>106.765</b>	<b>123</b>	<b>0,1%</b>
<b>Österreich</b>	<b>501.886</b>	<b>9.238</b>	<b>1,9%</b>	<b>653.868</b>	<b>13.884</b>	<b>2,2%</b>	<b>1.155.754</b>	<b>23.122</b>	<b>2,0%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb/lamb\_pst\_07-lfd

## Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	61	7	13,0%	59	16	36,2%	120	23	23,3%
702-Innsbruck	598	-3	-0,4%	613	28	4,7%	1.211	25	2,1%
704-Kitzbühel	76	-6	-7,0%	56	6	12,1%	132	0	0,3%
705-Kufstein	206	-7	-3,1%	195	8	4,1%	401	1	0,2%
706-Landeck	84	7	9,7%	47	-5	-10,0%	132	2	1,7%
707-Lienz	102	2	2,0%	68	1	2,1%	170	3	2,0%
<b>708-Reutte</b>	<b>60</b>	<b>-15</b>	<b>-19,4%</b>	<b>38</b>	<b>5</b>	<b>13,7%</b>	<b>98</b>	<b>-10</b>	<b>-9,2%</b>
709-Schwaz	135	-13	-9,0%	109	-3	-3,0%	243	-17	-6,4%
<b>Tirol</b>	<b>1.322</b>	<b>-26</b>	<b>-1,9%</b>	<b>1.185</b>	<b>54</b>	<b>4,8%</b>	<b>2.507</b>	<b>28</b>	<b>1,1%</b>
<b>Österreich</b>	<b>32.866</b>	<b>-77</b>	<b>-0,2%</b>	<b>34.344</b>	<b>2.161</b>	<b>6,7%</b>	<b>67.210</b>	<b>2.083</b>	<b>3,2%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb\_pst\_07-lfd

**Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit**

		708-Reutte			Tirol			Österreich		
		2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>Frauen</b>	Zugänge	2.608	-64	-2,4%	46.934	-218	-0,5%	436.369	476	0,1%
	Abgänge	2.794	-37	-1,3%	50.449	452	0,9%	501.886	9.238	1,9%
	durchschnittl. Verweildauer	54	-3	-	82	0	-	126	11	-
	Betroffenheit	1.750	-69	-3,8%	37.440	-425	-1,1%	411.342	6.443	1,6%
<b>Männer</b>	Zugänge	2.266	53	2,4%	52.038	-1.387	-2,6%	571.496	706	0,1%
	Abgänge	2.353	40	1,7%	56.316	-329	-0,6%	653.868	13.884	2,2%
	durchschnittl. Verweildauer	58	-2	-	83	-1	-	126	11	-
	Betroffenheit	1.660	-6	-0,4%	45.514	-1.001	-2,2%	549.704	3.527	0,6%
<b>Gesamt</b>	Zugänge	4.874	-11	-0,2%	98.972	-1.605	-1,6%	1.007.865	1.182	0,1%
	Abgänge	5.147	3	0,1%	106.765	123	0,1%	1.155.754	23.122	2,0%
	durchschnittl. Verweildauer	55	-2	-	82	-1	-	126	11	-
	Betroffenheit	3.409	-76	-2,2%	82.949	-1.426	-1,7%	961.014	9.980	1,0%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb\_pst\_perbez\_epi\_07-1fd

**Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen**

	708-Reutte			Tirol			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	113	3,5%	15%	2.956	-14,5%	13%	44.158	-5,4%	12%
25 bis 44 Jahre	321	-7,9%	44%	10.289	-7,7%	46%	169.751	0,3%	48%
ab 45 Jahre	299	-6,0%	41%	9.032	-2,2%	41%	143.404	3,6%	40%
InländerInnen	495	-2,8%	68%	16.409	-6,7%	74%	255.521	-0,9%	72%
AusländerInnen	237	-10,8%	32%	5.868	-6,1%	26%	101.792	5,5%	28%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	346	3,9%	47%	7.858	-5,8%	35%	44.895	-4,0%	13%
mit EZ - Sonstige	10	-39,3%	1%	278	-4,0%	1%	4.119	4,5%	1%
Pflichtschulausbildung	287	-10,6%	39%	9.300	-8,5%	42%	161.300	-1,8%	45%
Lehrausbildung	314	-2,5%	43%	8.582	-6,9%	39%	115.594	0,2%	32%
Mittlere Ausbildung	56	5,4%	8%	1.368	-3,6%	6%	18.365	3,6%	5%
Höhere Ausbildung	56	-7,7%	8%	1.707	-2,7%	8%	36.366	8,7%	10%
Akademische Ausbildung	20	6,8%	3%	1.159	4,8%	5%	24.077	11,9%	7%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	39	-14,3%	5%	4.185	-6,1%	19%	115.894	13,9%	32%
LZAL > 12 Monate	11	-14,3%	1%	1.918	5,6%	9%	55.550	59,8%	16%
<b>Gesamt</b>	<b>732</b>	<b>-5,5%</b>	<b>100%</b>	<b>22.277</b>	<b>-6,6%</b>	<b>100%</b>	<b>357.313</b>	<b>0,8%</b>	<b>100%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb\_pst\_07-1fd

**Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt**

	708-Reutte			Tirol			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>offene Stellen (OS)</b>									
OS sofort verfügbar	176	0	-0,2%	4.199	1.028	32,4%	40.277	11.026	37,7%
OS nicht sofort verfügbar	196	13	7,1%	2.864	169	6,3%	19.747	-3.415	-14,7%
Zugänge OS	2.830	100	3,7%	46.455	5.463	13,3%	463.679	43.228	10,3%
Abgänge OS	2.710	-55	-2,0%	43.908	3.591	8,9%	450.209	34.139	8,2%
abgeschlossene Laufzeit OS	25	-1	-	31	4	-	31	5	-
<b>Lehrstellensuchende (LS)</b>									
LS sofort verfügbar	14	-8	-35,5%	325	-42	-11,3%	6.369	113	1,8%
darunter Frauen	5	-3	-40,9%	130	-15	-10,5%	2.535	-17	-0,7%
darunter Männer	9	-5	-32,5%	195	-26	-11,9%	3.834	130	3,5%
LS nicht sofort verfügbar	15	4	29,4%	188	21	12,5%	3.144	-192	-5,8%
darunter Frauen	10	6	138,8%	81	12	17,0%	1.283	-68	-5,1%
darunter Männer	6	-2	-27,7%	106	9	9,3%	1.861	-124	-6,2%
<b>offene Lehrstellen (OL)</b>									
OL sofort verfügbar	37	5	17,0%	677	-2	-0,4%	3.717	383	11,5%
OL nicht sofort verfügbar	82	4	4,7%	1.060	141	15,4%	10.117	229	2,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

**Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit**

	708-Reutte			Tirol			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
<b>Offene Stellen (sofort verfügbar)</b>									
Pflichtschulausbildung	74	23,4%	42%	1.491	51,0%	36%	12.984	48,7%	32%
Lehrausbildung	83	-9,1%	47%	2.259	27,1%	54%	20.996	32,2%	52%
Mittlere Ausbildung	2	-56,1%	1%	111	9,5%	3%	980	15,4%	2%
Höhere Ausbildung	6	-24,5%	4%	213	13,5%	5%	3.619	43,6%	9%
Akademische Ausbildung	10	-12,5%	6%	122	6,3%	3%	1.687	33,5%	4%
<b>Bestand gesamt</b>	<b>176</b>	<b>-0,2%</b>	<b>100%</b>	<b>4.199</b>	<b>32,4%</b>	<b>100%</b>	<b>40.277</b>	<b>37,7%</b>	<b>100%</b>
<b>Abgänge offener Stellen</b>									
0 bis 30 Tage	1.864	-1,1%	69%	27.035	-0,3%	62%	288.189	-2,5%	64%
31 bis 90 Tage	735	4,9%	27%	14.143	26,4%	32%	135.593	33,8%	30%
91 bis 180 Tage	110	-38,5%	4%	2.503	39,7%	6%	22.048	38,5%	5%
mehr als 180 Tage	1	-	0%	227	-0,4%	1%	4.379	34,2%	1%
<b>Abgänge gesamt</b>	<b>2.710</b>	<b>-2,0%</b>	<b>100%</b>	<b>43.908</b>	<b>8,9%</b>	<b>100%</b>	<b>450.209</b>	<b>8,2%</b>	<b>100%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb\_adg\_07-lfd

## Begriffsbestimmungen

### **Arbeitslosigkeit:**

#### Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

#### Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

#### Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

#### Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

#### Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

### **Personen in Schulung:**

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

### **Stellenangebot:**

#### Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

#### Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

## Begriffsbestimmungen

### Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

### Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

### Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

### **Lehrstellensuchende:**

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

### Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

### **Offene Lehrstellen:**

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

### Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

## Begriffsbestimmungen

### **Unselbständig Beschäftigte:**

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

### **Arbeitskräftepotenzial:**

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

### **Arbeitslosenquote:**

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials